

# **Wie ein Weg durch eine Galerie - Unser neues Grundkurssystem**

Wie ein Weg durch eine Galerie lässt sich die neue Grundkurskonzeption abschreiten, Schritt für Schritt, ein bisschen wie ein Pilgerweg, von dem sich der Wanderer unterwegs mitnimmt, was er braucht. Nicht mehr kompakt in einer einzigen Woche, sondern in der Regel auf zwei Jahre verteilt, holen sich die Teilnehmenden künftig ihre Kenntnisse zusammen. In einem Sammelordner bewahren sie ihre Fundstücke, Reader und Skripte auf, sozusagen ihre Schatzkiste für ihre Einsätze. Es wird drei Basis- und mehrere Aufbaukurse geben.

## **Warum ein neues System?**

Bisher trafen sich in einem der landeskirchlichen Freizeitheime die Mitarbeitenden im Kindergottesdienst zum Grundkurs eine ganze Woche lang, zuletzt in Niedenstein 2007 (siehe Bericht im Kigobrief 1/2008). Zu dieser Woche, die oft in den Herbstferien lag, fanden seit vielen Jahren überwiegend Jugendliche zusammen. Der lebendige Freizeitcharakter war unverkennbar und ist bei den Teilnehmenden in guter Erinnerung. Eine besonders wertvolle Erfahrung dieser Woche war die vertraute Gemeinschaft, die in diesen paar dicht gepackten Tagen entstehen konnte. Der Nachteil: Es kamen zuletzt immer weniger Jugendliche, noch sehr wenige junge Mütter, die neu in einem Team mitmachten, kaum Männer, die sich eine ganze Woche aus ihren Verpflichtungen herauslösen mochten und dafür ihren Urlaub einsetzten. Seit einigen Jahren beobachten wir diese Entwicklung. Jetzt hoffen wir, mit dem neuen Kurssystem auch erwachsene Anfängerinnen und Anfänger zu erreichen. Nach wie vor greifen aber immer wieder auch „Fortgeschrittene“ nach einem Grundkurs, um sich nach mehreren Jahren Einsatz neu motivieren zu lassen, um mit anderen ihre Erfahrungen zu reflektieren oder ihre Kenntnisse aufzufrischen. Diese neue, mehrheitlich erwachsene Zielgruppe wird es nun wesentlich leichter haben, sich einen

Grundkurs vorzunehmen. Man kann sich die Kurse einteilen und selber zusammenstellen. Und so sieht die Konzeption aus:

### **Die Basiskurse**

Drei Basiskurse (ohne Kinderbetreuung) werden jedes Jahr angeboten:

1. Liturgie und Musik im Kindergottesdienst
2. Erzählen im Kindergottesdienst, Rechtsfragen, Erste Hilfe
3. Die Kinder und wir

Die ersten beiden Kurse gehen von Samstagvormittag, 10 Uhr, bis Sonntagmittag, der dritte nur samstags von 10 bis 16 Uhr.

Im 1. Kurs werden alle Bereiche des Gottesdienstfeierns durchgearbeitet: Wie fängt der Kindergottesdienst an, wie endet er? Wie sehen die liturgischen Schritte im Einzelnen aus? Welche Formen für KiGo gibt es? Welche Erwartungen an sie darf man haben? Was setzen sie an Räumen und Zeiten voraus? Welchen Mitarbeiterbestand brauche ich dafür? Wie verhalte ich mich zu den liturgischen Aufgaben, die anfallen? Welche Hilfen und Materialien gibt es? Das intensive Wochenende wird begleitet von viel Musik: Welche Lieder gibt es, die gut tun? Liederbücher, Musik aus der Dose, Kniffe zum Einüben mit Kindern usw., und das alles mit sehr viel Spaß!

Im 2. Kurs geht es ums Erzählen, dieser Urform des Evangeliums. Wie lese ich selber die Bibelgeschichten? Was sagen sie für sich und was sagen sie mir? Was und wie erzähle ich sie mit eigenen Worten (Gesten, Bewegungen...) den Kindern? Wie kann ich mich trauen? Welche Erzählmethoden gibt es und welche davon ist „meine“? Welche Kinderbibeln gibt es, Erzählbücher, weitere Fortbildungen...? Und dazwischen: Wie sind wir eigentlich versichert im Kindergottesdienst? Welche Rechtsfragen liegen vor (Aufsicht, Notfälle...), die ich kennen sollte, um nicht nachher dumm dazustehen.

Im 3. Kurs geht es um die spannende Frage: Wer sind denn meine Kinder? Was denken, fühlen und glauben sie denn? Was weiß man dazu? Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie fließen ebenso ein wie die vorsichtige Deutung von Gottesbildern. Warum ticken Mädchen eben doch etwas anders als Jungen? Wie kann ich eingehen auf „Störungen?“ Aber auch Teamfragen: Können wir über uns offen reden, auch in Glaubensfragen? Geht es uns gut im Team oder knirscht es irgendwo? Wie ordnen wir unsere Arbeit? Wie sieht unsere Verbindung zum übrigen Gemeindeleben aus, zum Kirchenvorstand, zur Pfarrerin oder zum Pfarrer?

### **Die Aufbaukurse**

Außer diesen drei jährlich angebotenen Basiskursen sind noch eine Reihe Aufbaukurse (ohne Kinderbetreuung) im Angebot. Sie finden in der Regel statt wie unsere gewöhnlichen Fortbildungen Samstag nachmittags. Von den Aufbaukursen müssen zwei absolviert werden, um einen Grundkurs komplett zu bekommen. Und diese stehen zur Wahl (die Reihenfolge ist beliebig):

1. Jeux Dramatiques
2. Spiele im Kindergottesdienst
3. Stille mit Kindern
4. Kreativ werden in einer Oster- oder/und Weihnachtswerkstatt
5. Weltgebetstag feiern mit Kindern
6. Godly play
7. Abendmahl feiern mit Kindern
8. Erzählmethoden
9. Die Jungen im Kindergottesdienst
10. Mit Kindern über Sterben und Tod reden

Weitere Themen können noch dazu kommen. Auch die Fortbildungen, die im eigenen Kirchenkreis angeboten werden, werden als Aufbaukurs anerkannt. Dafür reicht eine Rücksprache der Kreisbeauftragten mit der Arbeitsstelle.

## **In den Regionen gut erreichbar**

Grundsätzlich finden Basis- und Aufbaukurse in den unterschiedlichsten Regionen unserer Landeskirche statt, mal eher im Norden, mal eher im Süden. Sie sollen einfach gut zu erreichen sein. Manche Kreisbeauftragte können, wenn sie einen Kurs in ihren Kirchenkreis einladen, ihr eigenes Fortbildungsangebot damit abdecken. Sie arbeiten dann einfach im Basis- oder Aufbaukurs mit, den die Sprengelbeauftragten anbieten. Kreisbeauftragte können auch selbst als Referentin oder als Referent einen Aufbaukurs anbieten. Sie geben das in der Arbeitsstelle bekannt. Auch qualifizierte externe Referenten können Kurse übernehmen, allerdings in Abstimmung mit den Sprengelbeauftragten. Wer solche „Spezialisten“ kennt, gibt uns bitte den Tipp durch!

### **„Ich will mitmachen“**

Entschließt sich nun auf dieser Basis eine Teamerin am Anfang ihrer Mitarbeit, den Grundkurs zu absolvieren, dann weiß sie: Da warten die drei Basiskurse und zwei oder mehr Aufbaukurse. Mit welchen sie beginnt, hängt davon ab, was gerade wo und wann angeboten wird. Sie kann auch mit einem Aufbaukurs beginnen, sammelt schon mal alle papers, hebt sie auf und ordnet sie später in den Sammelordner ein, den sie bei ihrem ersten Basiskurs überreicht bekommt. Auf einem Einsteckblatt auf dem Sammelordner gibt es Felder, auf denen die Teilnahme an den jeweiligen Kursen abgezeichnet wird. Hat sie alle nötigen Kurse beisammen, erhält sie eine Urkunde. Wir hoffen, dass interessierte Eltern für die ja doch überschaubare Zeit eines Kurses eine private Kinderbetreuung organisieren können. So kann sich die junge Mutter bzw. der junge Vater voll und ganz auf die Fortbildung konzentrieren. Finanziell besteht die Möglichkeit, dass ihr Pfarramt ihr die Kosten voll erstattet oder wenigstens einen deutlichen Anteil. Wenn sich Geldsorgen auftun, reden wir offen miteinander und finden immer einen gangbaren Weg.

Pfarrer Hartmut Wild